

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6549-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausschließlich Bezugs-Verleger. — Bezugs-Verleger nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die „Bielefelder Zeitung“; in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Kausions-Preis für die Zeile: 30 Hg. für deutsche Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Zeitung“ in einheitlicher Schrift; 20 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.20 Hg. für deutsche Anzeigen; 2.50 Hg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Abgabe-Nummern: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 24202 u. 6203.

Samstag, 30. Juni 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 328. • 65. Jahrgang.

Weitere 53442 Br.-R.-T.

W. T.-B. Berlin, 29. Juni. Neuerdings wurden von unseren U-Booten versenkt:

1. in den nördlichen Sperrgebieten 26 400 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a.: ein bewaffneter englischer Dampfer von etwa 5000 Bruttoregistertonnen, anscheinend von der B. u. O.-Linie, sowie ein großer unbekannter, durch Zerstörer gesicherter Dampfer. Ein anderer versenkter Dampfer hatte Lebensmittel nach England geladen.

2. im Mittelmeer 27 042 Bruttoregistertonnen. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Cheltonia“ und der bewaffnete italienische Dampfer „Monte Vello“. Soweit bekannt, befanden die versenkten Ladungen aus Kohle, Lebensmitteln und Holz.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

W. T.-B. Bern, 29. Juni. „Nouveliste de Yvon“ meldet aus Madrid, daß der Dampfer „Ornon“ (2571 Bruttoregistertonnen) aus Bilbao, einer spanischen Schiffsahrtsgesellschaft gehörig, von einem U-Boot torpediert worden ist.

W. T.-B. Rotterdam, 29. Juni. „Naasbode“ teilt mit, daß die beiden norwegischen Schiffe „Bolette“ und „Maggie“ gesunken sind.

„Die Tauchboote heute eine größere Gefahr als die deutschen Armeen.“

W. T.-B. Bern, 29. Juni. Lord Fraser schreibt in der „Daily Mail“: Die Nation versteht noch nicht völlig die Tragweite der Gefahr durch die deutschen Tauchboote angerichteten Vernichtungen. Die schweren Folgen der Unfähigkeit der Admiralität, wirksame Mittel gegen den Tauchbootkrieg zu finden, werden noch nicht allgemein übersehen. Bis zu einem gewissen Grade war die deutsche Rechnung richtig. Die Tauchboote sind heute eine größere Gefahr als die deutschen Armeen. Es muß jetzt klar anerkannt werden, daß die meisten unserer derzeitigen Schwierigkeiten auf dem Mangel an Schiffsraum beruhen, der hauptsächlich durch die Verheerungen der Tauchboote hervorgerufen worden ist. Weil es uns an Schiffsraum mangelt, tritt schnell ein Mangel an allen Lebensbedürfnissen, besonders an Brot ein. Jetzt wird die Baumwollindustrie von Lancashire bedroht, hauptsächlich weil nicht genügend Schiffe vorhanden sind, um Rohbaumwolle zuzuführen und Fertigware nach der Übersee zu bringen. Der Druck des Tauchbootkrieges ließ im Mai etwas nach, aber er nimmt erneut zu und wird wahrscheinlich weiter zunehmen. Wenn die Schiffverluste in dem letzten durchschnittlichen Maß zunehmen, wird es nicht lange dauern, bis wir in eine Lage kommen, von der wir uns nicht zu erholen vermögen. Die Abteilung der Admiralität zur Bekämpfung der Unterseeboote besteht aus überarbeiteten Gehirnen. Das ist vielleicht der Grund, warum es uns nicht gelingt, mit der Tauchbootgefahr fertig zu werden. Aber ein Mißlingen der Bekämpfung der Tauchboote bedeutet vielleicht den Zusammenbruch.

Die Ersatznotwendigkeit der versenkten Schiffe.

Ein Gesandnis des Unterstaatssekretärs Kellany.

W. T.-B. Amsterdam, 29. Juni. Nach einer Meldung des „Algemeen Handelsblad“ aus London sagte Unterstaatssekretär Kellany gestern in einer Rede in Birmingham, daß England in diesem Jahre bis zum letzten Sonntag durch den U-Bootkrieg 449 Schiffe von mehr als 1600 Tonnen und 71 kleinere Schiffe verloren habe. Ein Teil müsse durch neue Schiffe ersetzt werden, wenn England nicht durch Hunger zur Übergabe gezwungen werden solle.

Der französische Kreuzer „Kleber“ auf eine Mine gelauten und gesunken.

W. T.-B. Paris, 30. Juni (Drahtbericht. Agence Havas.) Der Kreuzer „Kleber“, der auf der Fahrt von Dakar nach Brest war, um außer Dienst gestellt zu werden, geriet am 27. Juni, vormittags, auf der Höhe der Landspitze von St. Mathieu auf eine Mine und ging unter. 38 Mann werden vermisst, darunter 3 Offiziere. („Kleber“ ist ein älterer Kreuzer von 7700 Tonnen.)

Der neue englische Mißerfolg an der Arras-Front.

W. T.-B. Berlin, 29. Juni. Ein neuer großer englischer Angriff an der Arras-Front, den schweres Zerstörungsgeschütz und zahlreiche Patrollenverbände in den letzten Tagen angekündigt haben, hat in der Nacht vom 28. zum 29. Juni eingesehrt. Am 28. Juni, 6 Uhr abends, begannen die Engländer mit allen Kräften auf die deutsche Front von Halluch bis Correille zu transalieren. Um 8 Uhr abends ballte sich das Feuer auf die Straßen Gulluch, Mericourt und Fresnoy.

Correille zusammen. Eine Viertel bis eine halbe Stunde später griffen die Engländer an. Das Ziel des englischen Angriffs war augenscheinlich eine Umfassung und Abschneidung des Lensbogens im größten Maßstab. Während zwei starke Angriffswellen den Lensbogen zu umfassen versuchten, die erste östlich und südöstlich von Loos, die zweite zwischen Fresnoy und Gavrelle, griff eine dritte im Zentrum und an beiden Seiten des Souchez-Laches an.

Seit der deutschen Frontberichtigung zu Beginn des Arras-Angriffes hat der deutsche Lensbogen allen wütenden englischen Angriffen standgehalten. Die hier massierten deutschen Batterien hoben immer wieder durch verheerendes Flakfeuer den gegen die deutsche Linie Mericourt-Gavrelle anstürmenden Massen schwerste Verluste zugefügt. Die ehemals Mäherde Bergwerkstätt ist heute ein Trümmerhaufen. Zwischen den Schlachtfeldern sind in den geröteten Arbeiterkolonien und Vorstädten neue Schützberge gewachsen. Das Wahrzeichen des Landes, die Schachttürme, sind zerstört, die Fördermaschinen vernichtet, die Schächte erschaffen. Millionenwerte französischen Nationalvermögens sind von den Engländern zerstört. Da auch die deutschen Stellungen entsprechend gelitten hatten, war die Hauptverteidigungslinie hier seit längerer Zeit zurückgenommen. So wurde der englische Angriff gegen Lens am Morgen des 28. Juni zum Luftstoß, und auch am Abend kamen die Engländer nicht weiter als bis an die vorher gewohnte Linie. Schwache Positionen hatten die ganze Zeit über verstanden, die Engländer zu täuschen und ihnen überdies noch schwere Verluste zuzufügen.

Auch nördlich von Lens scheiterte der Angriff unter schweren blutigen Verlusten. An einer Stelle gelang es den Engländern, in den vordersten Graben einzudringen. Sie wurden aber in erbitterten Nahkämpfen wieder hinausgeworfen.

8 30 Uhr abends setzten die Infanterieangriffe auf der Front Fresnoy-Gavrelle ein. Seit Mitte April steht hier der englische Angriff auf dem alten Fleck. Der wüster-schiffene Park von Oppy und die Windmühle von Gavrelle, die heute nichts mehr ist als ein flacher Steinhaufen, sind Wahrzeichen deutschen Heldentums; denn jeder englische Angriff, der hier Raum gewinnen können, war stets in elastischem Gegenstoß wieder zurückgeworfen worden. Seit 12 Tagen wieder hier die Gräben unter schwerem Feuer gehalten. Treibender Verluste führten die Engländer immer neue Reserven heran. Allein die deutschen Bereitschaften fingen jeden Stoß auf. Lediglich zwischen dem Westrande des Parks von Oppy und der Windmühle von Gavrelle gelang es dem Angreifer, in etwa 1000 Meter Breite das beim Ansturm genommene Gelände zu halten. Die verlustreiche Taktik des Generals Haig hat einen neuen schweren Mißerfolg zu buchen.

Haig bestätigt die militärische Notwendigkeit unserer Zerstörungen.

W. T.-B. Berlin, 29. Juni. Marschall Haig gibt in der letzten Operationsübersicht des englischen Heeres ein offenes, wenn auch vielleicht unbeachtetes Eingeständnis von der Berechtigung und der Notwendigkeit der deutschen Zerstörungen im gesamten Gebiet im Westen. Der englische Marschall schreibt, daß die militärischen Unternehmungen der Engländer während der letzten Operationsperiode durch die von den Deutschen auf ihrem Rückzug planmäßig ausgeführten Vernichtungen des Landes in starkem Maße gestört und beeinträchtigt worden sind. Marschall Haig frast damit selbst die französische Presse Lügen, welche die militärische Notwendigkeit der Zerstörungen leugnet und sie als Ausschüsse unnützer Zerstörungswut der deutschen Soldaten hinzustellen versucht hat.

Denizelos am Ziel.

Bruch Griechenlands mit den Mittelmächten

W. T.-B. Paris, 30. Juni. (Drahtbericht.) Die der „Temps“ meldet, hat die griechische Regierung ihren Gesandten in der Schweiz zur Weitergabe an die Gesandtschaften in Berlin, Wien, Sofia und Konstantinopel eine Weisung übermittelt, durch welche der Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland, Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei mitgeteilt wird.

W. T.-B. Paris, 30. Juni. (Drahtbericht. Agence Havas.) Eine Depesche aus Athen vom 28. Juni bestätigt, daß die Regierung ihre diplomatischen Vertreter bei den Mittelmächten zurückberufen hat. (Anmerkung des B. L.-V.: Eine Bestätigung dieser Meldung liegt an Berliner zuständiger Seite nicht vor.)

Kriegserklärung Griechenlands an Bulgarien?

— Berlin, 30. Juni. (Ab.) Die „Wiener Allg. Ztg.“ meldet aus Budapest: Der „Allg. Ztg.“ berichtet aus Lugano: Die Kriegserklärung Griechenlands gegen Bulgarien steht auf Grund des zwischen Griechenland und Serbien geschlossenen Vertrages unmittelbar bevor.

„Der wahre Platz Griechenlands.“

U. Rotterdam, 30. Juni. (Ab.) „Daily Chronicle“ meldet aus Athen, Venizelos erklärte, der wahre Platz Griechenlands sei der neben den Entente-Reichen. Weiter sprach er sich für eine demokratische Monarchie aus.

Venizelos beim König Alexander.

U. Rotterdam, 30. Juni. (Ab.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Venizelos wurde begeistert im Bräu von seinen Anhängern empfangen. Der Bürgermeister bewillkommnete ihn als Retter des Vaterlandes. Venizelos und sein Gefolge gingen nach dem Palast in Athen. An dem Wege entlang standen Truppen der Alliierten. Sobald er im Palast eintraf, besahen Offiziere des griechischen Heeres aus Saloniki den Eingang, den Vorhof und die Gänge zum Schloß, um zu verhindern, daß Venizelos durch unerschöpfliche Anhänger des Königs ermordet werde. Venizelos wurde mit den übrigen Ministern zum König zurückgelassen, bei nur einem Adjutanten bei sich hatte. Der König gab unter großer Erregung jedem Minister die Hand und sprach nur den üblichen Gruß. Hierauf wurde der vorgeschriebene Eid in Anwesenheit Jaimis geleistet, der dann sofort das Schloß verließ. König Alexander sprach nur 5 Minuten mit den neuen Ministern. Er erklärte, das Programm Venizelos' anzunehmen.

Widerstand in Attika.

Berlin, 30. Juni. Dem „B. L.“ zufolge herrschen in Attika revolutionäre Zustände. Überall seien „Ruttsche“ veranlaßt, die von den französischen und russischen Truppen niedergeworfen würden. In Attika seien jetzt 40 000 Mann Entente-Truppen veranlaßt. Die verbannten Königstreuen Griechen sollen innerhalb Frankreich an allen Orten mit Ausnahme von Paris Wohnung nehmen dürfen. Bei der Audienz des Königs für Venizelos und seine Kollegen sei die eifrige Haltung des jungen Königs aufgefallen.

Italiens Sonderinteressen gegen Griechenland.

W. T.-B. Lugano, 30. Juni. Senator Franzelli, der sich derzeit in Saloniki aufhält, erklärte dem Berichterstatter des „Corriere della Sera“, es sei Italiens größtes Interesse, durch sein Vorgehen im Epirus stark die zukünftigen Ambitionen Griechenlands zu beschränken. Dies sei ein Gebot der Notwendigkeit, hinter dem die Frage zurücktreten müsse, ob Italiens Vorgehen mit vorausgegangenem oder nachträglicher Zustimmung der Alliierten erfolge. Diese könnten ihre Zustimmung nicht verweigern, ohne den Grundgedanken des Bündnisses selbst zu verletzen.

Rußland.

Die ersehnte russische Offensive.

— Berlin, 30. Juni. Während dem „Dien“ zufolge die von England verlangte russische Offensive bis zum Herbst verschoben worden sein soll, wird von angeblich best informierter Seite aus Paris gemeldet, die russische Heeresleitung beabsichtige in der nächsten Zeit die Ordnung wiederherzustellen.

Die Entschlichung des Kosakenkongresses.

W. T.-B. Petersburg, 30. Juni. (Drahtbericht. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Kosakenkongreß hat eine Entschlichung angenommen, in der er sein volles Vertrauen in die Regierung und die Überzeugung ausdrückt, die Regierung werde im engen Bunde mit den Alliierten Rußland zu innerer politischer Freiheit führen. Alle Kosaken unterstützen entschieden die Regierung in ihren Bemühungen, der Anarchie ein Ende zu machen. Sie erwidern jeden Versuch einer Gegenrevolution.

Die Duma will nicht abdanken!

W. T.-B. Petersburg, 29. Juni. (Reuter.) In einer privaten Versammlung der Mitglieder der Duma wurde die Entschlichung des allrussischen Kongresses der Arbeiter- und Soldatenräte besprochen, in der die Auflösung des Parlaments verlangt wurde. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Entschlichung an: Die Duma, die zur Abdankung des Zaren Nikolaus und zur Errichtung der provisorischen russischen Regierung, wie von dem ganzen Lande sofort anerkannt wurde, kräftig beigetragen hat, und auf diese Weise als revolutionäre Einrichtung handelte, ist der Ansicht, daß sie nicht aufhören kann, als nationaler Vertretungskörper weiter zu bestehen. Sie wird auch in Zukunft es als ihre Pflicht betrachten, ihre Stimme zu erheben, wenn es gilt, das Vaterland vor Gefahren, die ihm drohen, zu bewahren.

Marineminister Lebedew.

S. Stockholm, 30. Juni. (Ab.) Die Ernennung des Marineministers Lebedew zum Marineminister wurde durch die Kronrat und Seewaspoler Ereignisse hervorgerufen, denen Kerenski nicht mehr Herr zu werden vermochte. Unterdrückte russische Kräfte sehen in dem Wechsel im Marineministerposten den Beginn der gänzlichen Auflösung.

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

G. G. m. b. H.

Büro: Hellmundstraße 45, 1. St. :: Telephon 489, 490 u. 6140.

Unseren verehrten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß wir auch in diesem Jahre die lt. Statut festgesetzte **Rückvergütung** in bar auszahlen.

Ca. 175 000 Mk.

erhalten unsere Mitglieder auf Grund der Umsätze zurück.

Am 1. Juli schließt unser 14. Geschäftsjahr. Wie alljährlich müssen an diesem Termin die **Rückvergütungsscheine** mit den **Mitgliedsbüchern** abgeliefert werden und zwar bis spätestens **10. Juli**.

Zu diesem Zwecke erhält jedes Mitglied in unseren Läden einen Umschlag, welcher genau und gewissenhaft wie nachstehendes Schema auszufüllen ist:

Mitglieds-Nr.: 9382

Name: Oskar Schulze

Wohnung: Hellmundstrasse 45

Verteilungsstelle Nr.:

Einlegend:

A	B
1360	—

68 Stück Sparguthabenscheine:

Das Mitgliedsbuch und die Scheine werden dann diesem Umschlage verschlossen in einem unserer Läden gegen **Quittung** abgegeben. Etwaige Sonderwünsche auf Anzahlung der Rückvergütung oder Ueberschreibung usw. bitten wir beizufügen.

Der Vorstand.

Gemüsegiärtner-Verein Wiesbaden u. Umgegend.

Wir laden unsere verehrten Mitglieder mit Damen zu der am **Sonntag, 1. Juli**, abends 7 Uhr, im oberen Saal des Turnersheims, Hellmundstrasse, stattfindenden

Versammlung

zwecks **Aufklärung** über die **Höchstpreise** und den **Schlusscheinzwang**

höfl. ein. Weitere Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Um unsere Mitglieder vor Schaden zu bewahren, bitten wir um zahlreiches Erscheinen, auch derjenigen Frauen, deren Männer im Felde stehen.

Der Vorstand.

Der Sonntagsverein

wird am **1. und 8. Juli** noch stattfinden, dann Ferien haben bis **9. September**.

Städtische Sparkasse in Höchst a./M.

Am Stadtgarten

verzinst Einlagen in

Gold

täglich mit 4 1/2 %
 1/2 Jahr fest 4 1/4 %
 1 Jahr fest 5 %.

F 976

Goethestube

Hotel Frankfurter Hof, Webergasse 37.

Spezialität:

Rheingauer Original-Weine :: Südweine.

Nordseekrabben

geschält und gesalzen per Pfd. 4 Mk. frisch eingetroffen in:

Frickels Fischhallen

Grabenstr. 16 u. Kirchgasse 7.

Abgabe von Kartoffelarten.

Da ich zu dem Kartoffel-Verkauf dieses Jahr zugelassen bin, erlaube ich hiermit meine verehrte Kundschaft, sich meiner wieder zu erinnern und ihre Karten bei mir abgeben zu wollen. Ich werde mir das seit Jahren in mich gefasste Vertrauen auch dieses Jahr wieder zu verdienen wissen.

Kirchner,

2 Rheingauer Straße 2, Kartoffel-Handlung.



Stoffwechsel-Tabletten

ärztlich empfohlen, regeln die **Verdauung**, beseitigen **Verstopfung** und deren Folgen.

Schachtelpreis M. 1.50

Pharmaziefabrik Baden-Baden

K. A. Seife
Seifenspäne
K. A. Seifenpulver
Soda
 empfiehlt
Gust. Erkel, Seifenfabrik.
 (C. W. Voets Nachf.)



Garten-Möbel
M. Froppath
 Nachf.
 Kirchgasse 24.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 236. Lotterie, Ziehung 10. u. 11. Juli, habe noch Lose abzugeben

1/2 Los 40 Mk., 1/2 Los 20 Mk., 1/2 Los 10 Mk., 1/2 Los 5 Mk.

Wiesbaden, Wilhelmstraße 18.

von Branconi, Königl. Lotterie-Einnahmer.

Frisch eingetroffen:

H. Sommer-Rheinfalm

1 Pfund Mk. 8.— im Ausschnitt

in

Frickel's Fischhalle

Grabenstraße 16.

Haarausfall.

„Eucerinol“ kräftigt die Haarmurzeln, verhindert den Haarausfall und Schuppenbildung, erhält das Haar bis ins höchste Alter.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Spezial-Uhren u. Goldw.
 Reparaturwerkstätte
Lapp & Nisse
 Uhrmachermeister und Goldarbeiter
 Tannusstraße 22.

Nordsee-Krabben

eingetroffen

Fischhaus Johann Wolter
Ellenbogengasse 12.

Achtung! Handtäte!

Täglich Zufuhr von prima Handtäte. Ritzenweise abzugeben. Billig Bezugsquelle für Händler u. Direk. **Friedrich Adolf Weschke** Rüstergroßhandlung — Telephon 622 Wiesbaden, Germaniastraße 2. Christlicher Händler. Nettstes Geschäft dieser Branche am Platze.

Zuckerrübenpflanzen

zur Verfügung der Pflanzschulen haben bei **Wictor Simon**, Wiesb. her Mantelstraße, Umzüge, sowie sonstige Fuhrten hier und umwärts per Federstraße besorgt. Blatter Str. 130. Telephon 1723.

Flotte Maschinenschreiberin.

gut Kenographierend, zu sofortigem Eintritt gesucht. Anerbieten mit Zeugnisabschr. u. Ang. der Gehaltsansprüche erbeten an **Chemische Fabrik Ludwig Reyer**, Mainz, Jungelheimer Straße 9.